Statistikbereich 4
Volkswirtschaft

Makroökonomische Statistiken liefern im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung Informationen zur nationalen und regionalen Wirtschaft. Daraus lassen sich verschiedene Indikatoren ableiten; der bekannteste davon ist das Bruttoinlandprodukt (BIP). Diese Indikatoren liefern wesentliche Anhaltspunkte für die Geld-, Wirtschafts- und Haushaltspolitik. Auch strukturelle und sektorielle Daten werden veröffentlicht. Sie enthalten beispielsweise Informationen zur Produktion der Unternehmen, zu Einkommen und Konsum der Haushalte oder zur Budgetsituation der öffentlichen Verwaltung.

DATENQUELLEN

Im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung wird anhand diverser Datenquellen eine Reihe von Synthesestatistiken produziert. Die Daten stammen beispielsweise aus Verwaltungsregistern oder verschiedenen Erhebungen (Wertschöpfungsstatistik, Haushaltsbudgeterhebung, Gebäude- und Wohnungsstatistik, Zahlungsbilanz usw.). Sie werden mit Indikatoren und qualitativen Informationen ergänzt.

EINORDNENDE INFORMATIONEN

Themenfeld **Wirtschaft und öffentliche Finanzen** → S. 105

Das Wichtigste in Kürze

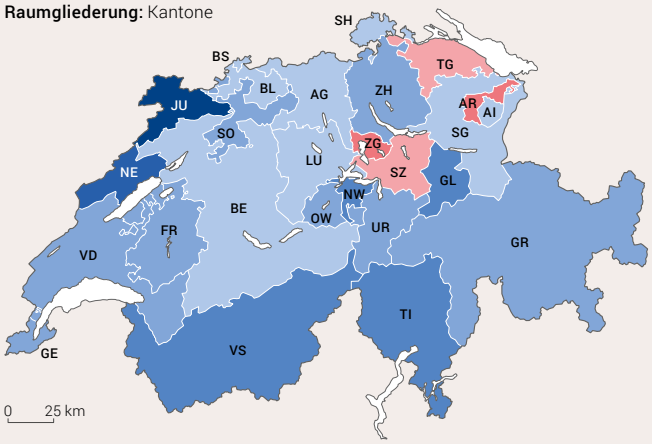
4

Das Bruttoinlandprodukt (BIP) der Schweiz verzeichnete 2022 zu Preisen des Vorjahres ein Wachstum von 2,6%. Dieser Anstieg zeugt von der anhaltenden wirtschaftlichen Erholung nach der Covid-19-Pandemie. Das Bruttonationaleinkommen (BNE) zu laufenden Preisen legte um 4,7% zu.

Die Konsumausgaben der privaten Haushalte stiegen 2022 signifikant um 4,3%. Damit waren sie wieder eine treibende Kraft für das Wirtschaftswachstum und übertrafen das Niveau von 2019. Auch die Handelsbilanz nahm weiterhin stark zu und lag deutlich über ihrem Vor-Corona-Niveau.

Entwicklung des Bruttoinlandproduktes, 2019–2020

Raumgliederung: Kantone



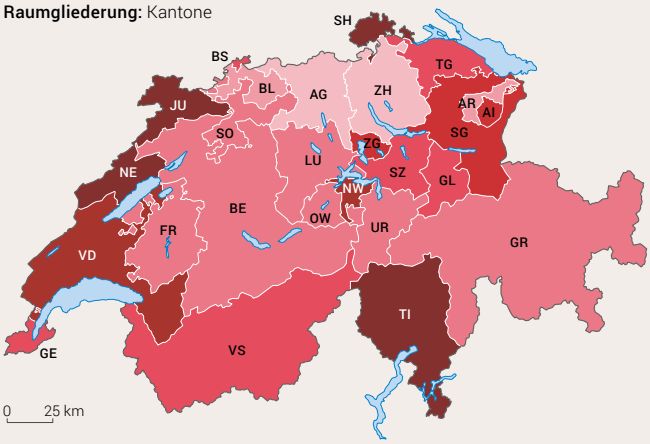
Bruttoinlandprodukt zu konstanten Preisen, Entwicklung in %

< -8,0 | -8,0 – -6,1 | -6,0 – -4,1 | -4,0 – -2,1 | -2,0 – -0,1 | 0,0 – 1,9 | ≥ 2,0

CH: -2,1

Entwicklung des Bruttoinlandproduktes, 2020–2021

Raumgliederung: Kantone



Bruttoinlandprodukt zu konstanten Preisen, Entwicklung in %

< 2,0 | 2,0 – 3,9 | 4,0 – 5,9 | 6,0 – 7,0 | 8,0 – 9,9 | 10,0 – 11,9 | ≥12,0

CH: 5,4

	2000	2005	2010	2015	2020	2021	2022
Bruttoinlandprodukt (BIP) (Veränderung gegenüber dem Vorjahr)							
Zu laufenden Preisen	5,4%	3,7%	3,6%	0,4%	−2,8%	6,7%	5,1%
Zu Preisen des Vorjahres	4,0%	2,7%	3,2%	1,6%	−2,1%	5,4%	2,6%
Inländische Endnachfrage (Veränderung gegenüber dem Vorjahr)							
Zu laufenden Preisen	4,2%	2,6%	2,5%	0,8%	−2,1%	3,1%	5,2%
Zu Preisen des Vorjahres	2,9%	1,9%	2,2%	2,1%	−1,9%	2,3%	2,6%
Staatsdefizit im Verhältnis zum BIP	0,3%	−0,6%	0,4%	0,5%	−3,1%	−0,3%	1,2%
Sparquote im Verhältnis zum verfügbaren zwangssparenbereinigten Bruttohaushalteinkommen							
Haushaltersparnis	20,1%	19,9%	22,8%	22,9%	26,6%	25,3%	23,8%
Zwangssparen der Haushalte	8,5%	8,4%	8,2%	8,5%	7,9%	7,8%	7,5%
Freiwilliges Sparen der Haushalte	11,7%	11,5%	14,6%	14,4%	18,7%	17,5%	16,3%
Volkersparnis im Verhältnis zum Bruttohaushalteinkommen[1]	34,8%	35,8%	36,8%	33,7%	31,1%	35,3%	34,9%
Aussenbeitrag im Verhältnis zum BIP	4,9%	5,4%	9,6%	10,5%	6,4%	12,3%	13,7%
Hauptindikatoren zu den privaten Haushalten in Franken pro Person, zu laufenden Preisen							
Konsumausgaben	35 666	37 698	40 772	40 928	40 016	40 479	42 764
Konsum nach dem Verbrauchskonzept	40 543	43 306	47 163	47 843	47 357	48 290	50 352
Verfügbares Einkommen	40 889	43 100	48 485	48 586	50 237	49 940	51 932
Verfügbares Einkommen (korrigiert)	45 766	48 708	54 875	55 501	57 577	57 751	59 520

1 Volkersparnis in % des Bruttovolkseinkommens: zeigt den gesparten Anteil des Volkseinkommens.

Statistikverzeichnis

4

Die nächsten Seiten präsentieren eine Auswahl an statistischen Daten und Visualisierungen. Detailliertere und laufend aktualisierte Informationen liefert das BFS in einer breiten Palette von Publikationen und auf zahlreichen Kanälen. Das komplette Angebot – darunter Tabellen, Diagramme, thematische Karten, Datenwürfel («Cubes») und vieles mehr – ist im Onlineportal Statistik Schweiz verfügbar: **www.statistik.ch**. Von da aus gelangen Sie auch zu spezialisierten Statistikangeboten anderer Behörden und Organisationen.
Hier im Statistikbereich Volkswirtschaft sind die folgenden Rubriken und Inhalte zu finden:

RUBRIK 4A
Bruttoinlandprodukt (BIP)

Wirtschaftsleistung der Schweiz • BIP nach Kanton • BIP nach Grossregion
Wirtschaftliche Auswirkungen von Covid-19 → S. 175

RUBRIK 4B
Arbeitsproduktivität

Produktivität pro Arbeitsstunde • Produktivität im internationalen Vergleich → S. 177

RUBRIK 4C
Produktion, Konsum und Investitionen

Wertschöpfung nach Branche • Investitionen nach Branche • Konsumausgaben → S. 178

RUBRIK 4D
Aussenbeziehungen

Internationaler Handel • Importe und Exporte → S. 180

RUBRIK 4E
Verfügbares Einkommen, Konsum und Ersparnis der Haushalte

Konsumausgaben der Haushalte • Verfügbares Einkommen
Freiwilliges Sparen • Zwangssparen • Volksersparnis → S. 181

Bruttoinlandprodukt (BIP)

Das Bruttoinlandprodukt (BIP) der Schweiz wächst fast jedes Jahr, mit wenigen Ausnahmen. Die Covid-19-Pandemie sorgte insgesamt für einen Rückgang des BIP. Allerdings waren die wirtschaftlichen Auswirkungen je nach Kanton unterschiedlich ausgeprägt.

Zwischen 1995 und 2022 hat das BIP zu konstanten Preisen schweizweit um 83% zugelegt, das BIP pro Kopf um 34% – und dies trotz mehrerer Verlangsamungen, der Finanzkrise von 2008 und der Covid-19-Pandemie.

Die regionale Struktur des BIP in der Schweiz zeigt eine Konzentration der Wirtschaftstätigkeit auf einige grosse Zentren, namentlich Zürich, Bern, Waadt und Genf. Diese vier Kantone sind für nahezu die Hälfte des Schweizer BIP verantwortlich (Durchschnitt 2008–2021).

Darüber hinaus gibt es eine Gruppe von Kantonen, die mit ihrem mittleren wirtschaftlichen Gewicht verschiedene Rollen übernehmen: regionale Wirtschaftszentren (Luzern, Tessin), Branchencluster (z. B. die Pharmaindustrie in Basel-Stadt oder die Konzentration von Finanz- und Grosshandelsaktivitäten in Zug) oder zentrumsgebundene Wirtschaftsgefüge (Aargau und St. Gallen sind durch grosse Pendlerströme an Zürich gebunden).

PANDEMIE HAT DIE WIRTSCHAFT GEBREMST

2021 legte das BIP in sämtlichen Schweizer Kantonen zu, was von der wirtschaftlichen Erholung nach der Covid-19-Pandemie zeugt. Viele Industriekantone, die 2020 stark in Mitleidenschaft gezogen worden waren, verzeichneten ein signifikantes Wachstum, während der Aufschwung in den städtischen Zentren vergleichsweise moderater, wenn auch insgesamt spürbar ausfiel.

Das BIP ist ein Indikator der Wirtschaftsleistung und kann nach drei Ansätzen berechnet werden. Der Produktionsansatz misst die Wertschöpfung, d. h. den Wert der produzierten Waren und Dienstleistungen abzüglich der für deren Produktion verwendeten Waren und Dienstleistungen (Vorleistungen). Mit dem Nachfrageansatz bzw. «Verwendungsansatz» wird aufgezeigt, wie die erzielte Wertschöpfung verwendet wurde. Der Einkommensansatz gibt Auskunft über die Verteilung der Wertschöpfung auf die Arbeitnehmenden, die Unternehmen und den Staat.

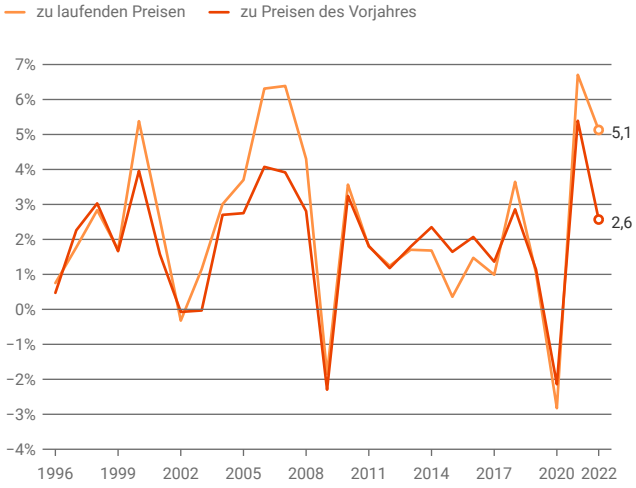
Bruttoinlandprodukt (BIP) gemäss drei Ansätzen

In Mio. Franken, zu laufenden Preisen

	2020	2021	2022
Produktionswert	1 442 324	1 630 170	1 769 579
– Vorleistungen	764 626	907 735	1 009 387
+ Gütersteuern	35 420	37 607	38 415
– Gütersubventionen	16 498	16 711	17 147
BIP gemäss Produktionsansatz	**696 620**	**743 330**	**781 460**
Konsumausgaben	445 949	457 716	482 637
+ Bruttoinvestitionen	206 051	194 044	191 750
+ Exporte – Importe	44 619	91 570	107 073
BIP gemäss Verwendungsansatz	**696 620**	**743 330**	**781 460**
Arbeitnehmerentgelt	415 010	433 607	457 036
+ Nettobetriebsüberschuss	96 450	122 229	125 865
+ Abschreibungen	170 231	175 219	181 329
+ Gütersteuern – Gütersubventionen	14 929	12 276	17 167
BIP gemäss Einkommensansatz	**696 620**	**743 330**	**781 460**
BIP, Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, zu Preisen des Vorjahres	–2,1	5,4	2,6

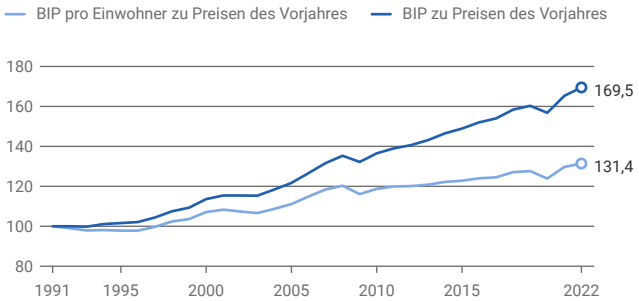
Entwicklung des Bruttoinlandproduktes

Jährliche Veränderung



Vergleich der Entwicklung zwischen BIP und BIP pro Kopf

Index 1991 = 100, zu Preisen des Vorjahres



WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Grafiken, Tabellen und mehr zu diesem Thema herunterladen

Karten S. 172
Diagramme und Tabelle S. 175

Quellen: BFS – Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Aktuellste Daten: Aug. 2023

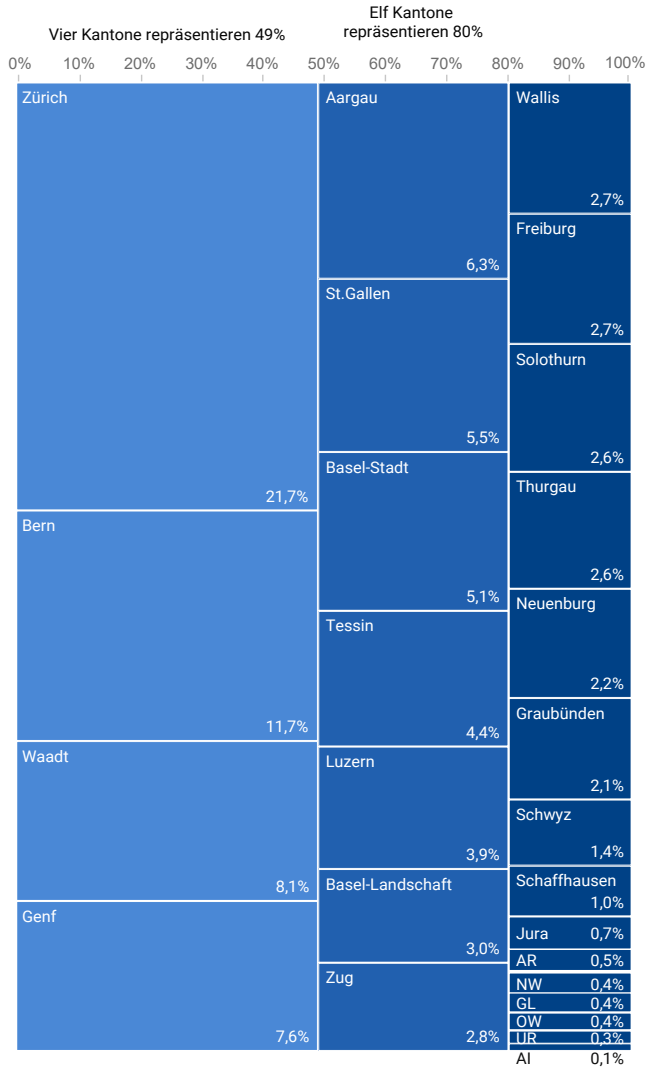
Bruttoinlandprodukt (BIP), 2021

Nach Grossregion und Kanton

	In Mio. Franken	Veränderung gegenüber dem Vorjahr zu laufenden Preisen	zu Preisen des Vorjahres
Schweiz	**743 330**	**6,7%**	**5,4%**
Genferseeregion	139 393	9,3%	8,4%
Waadt	62 917	11,5%	10,0%
Wallis	20 134	5,8%	6,5%
Genf	56 342	8,3%	7,4%
Espace Mittelland	147 456	7,2%	6,1%
Bern	84 878	5,3%	4,2%
Freiburg	20 252	7,2%	5,6%
Solothurn	19 402	7,0%	5,2%
Neuenburg	17 603	14,9%	15,2%
Jura	5 323	15,1%	14,7%
Nordwestschweiz	106 623	4,2%	3,0%
Basel-Stadt	40 076	6,3%	6,7%
Basel-Landschaft	21 596	5,5%	2,2%
Aargau	44 951	1,9%	0,2%
Zürich	152 547	2,2%	0,1%
Ostschweiz	92 673	8,7%	7,8%
Glarus	2 980	7,4%	7,1%
Schaffhausen	8 250	13, 9%	12, 9%
Appenzell A. Rh.	3 580	4,8%	3,7%
Appenzell I. Rh.	1 155	10,7%	9,2%
St. Gallen	41 979	8,8%	8,2%
Graubünden	15 455	5,7%	5,0%
Thurgau	19 274	9,8%	8,0%
Zentralschweiz	71 456	8,6%	7,1%
Luzern	30 128	7,4%	5,8%
Uri	2 075	4,7%	6,0%
Schwyz	10 807	7,8%	6,8%
Obwalden	2 716	5,3%	5,9%
Nidwalden	3 159	10,2%	10,1%
Zug	22 570	11,1%	8,8%
Tessin	33 181	14,3%	13,2%

Mittleres kantonales BIP, 2008–2021

Anteile am BIP der Schweiz, in %



WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Grafiken, Tabellen und mehr zu diesem Thema herunterladen

Quellen	Aktuellste Daten
Tabelle und Diagramm S. 176 BFS – BIP der Kantone	Okt. 2023

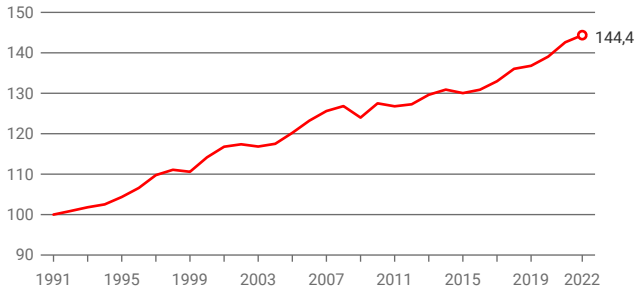
Arbeitsproduktivität

Während der Covid-19-Pandemie stieg die Produktivität nach geleisteten Arbeitsstunden weiter an.

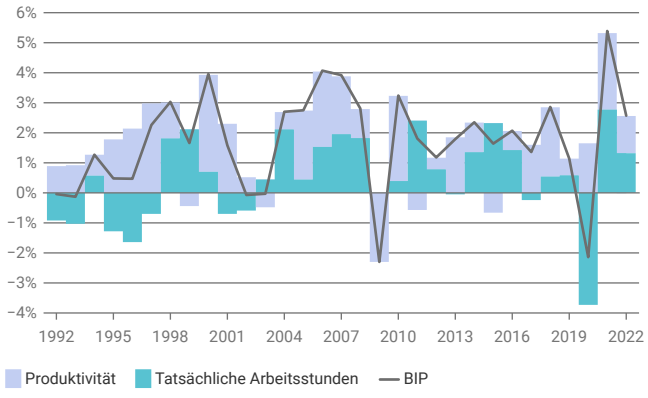
Trotz des herausfordernden Jahres 2020 und der weltweit anhaltenden Pandemie entwickelten sich die Jahre 2021 und 2022 wieder positiv. Insbesondere das BIP stieg 2021 stark an (5,4%), ebenso die tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden (2,8%). Die Arbeitsproduktivität wies dagegen über die drei Jahre hinweg ein stetigeres Wachstum aus. Im internationalen Vergleich entspricht die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate der Arbeitsproduktivität der Schweiz im Zeitraum 1995–2021 (1,2%) dem Durchschnitt zahlreicher Länder der OECD und der Eurozone.

Die Arbeitsproduktivität misst die Effizienz, mit der die personellen Ressourcen im Produktionsprozess eingesetzt werden. Sie ist definiert als das Verhältnis zwischen der Wirtschaftsaktivität (BIP) und dem Arbeitsinput (tatsächliche Arbeitsstunden). Die Entwicklung der Arbeitsproduktivität ist ein wichtiger Bestandteil des Wirtschaftswachstums. Sie dient auch als wesentlicher Indikator für die Politik, da sie eng mit dem Einkommen und dem Lebensstandard eines Landes verknüpft ist.

Arbeitsproduktivität nach tatsächlichen Arbeitsstunden
Index 1991 = 100, zu Preisen des Vorjahres

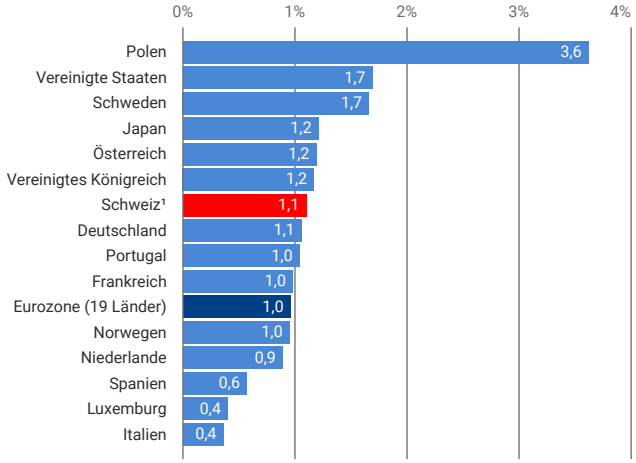


Entwicklung des BIP, der tatsächlichen Arbeitsstunden und der Arbeitsproduktivität zu Preisen des Vorjahres
Veränderung gegenüber dem Vorjahr



Die Entwicklung des BIP entspricht definitionsgemäss annähernd der Summe der Wachstumsraten der Arbeitsproduktivität und der tatsächlichen Arbeitsstunden.

Internationaler Vergleich der gesamtwirtschaftlichen Arbeitsproduktivität
Jährliche mittlere Wachstumsraten im Zeitraum 1995–2021, zu Preisen des Vorjahres, in %



¹ Die Werte für die Schweiz der OECD berücksichtigen hier nicht die jüngsten Aktualisierungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung.

◀ Die Abbildung vergleicht die Entwicklung der Arbeitsproduktivität und der tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden mit jener des BIP. Die Entwicklung des BIP entspricht definitionsgemäss annähernd der Summe der ersten beiden Grössen. Die Abbildung zeigt in den meisten Jahren sowohl bei der Arbeitsproduktivität als auch beim Arbeitsinput eine prozyklische Entwicklung. Bei beiden Komponenten lässt sich in Perioden des Aufschwungs eine höhere Wachstumsrate beobachten als in Phasen der Rezession.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Grafiken, Tabellen und mehr zu diesem Thema herunterladen

	Quellen	Aktuellste Daten
Diagramme links S. 177	BFS – WPS	Aug. 2023
Diagramm rechts S. 177	OECD – Productivity Statistics	Juni 2023

Produktion, Konsum und Investitionen

Vergleicht man die Anteile der Wirtschaftszweige an der Bruttowertschöpfung (BWS) zwischen 1995 und 2022, zeichnen sich gesellschaftliche Entwicklungen sowie die Tertiarisierung der Schweizer Wirtschaft ab.

Rückläufig sind die Anteile an der BWS hauptsächlich in den Branchen des Primär- und Sekundärsektors, etwa in der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei, im verarbeitenden Gewerbe und im Baugewerbe. Manche Wirtschaftszweige sind relativ stabil, insbesondere die öffentliche Verwaltung oder der Bereich Kunst, Unterhaltung und Erholung. In mehreren Branchen steigt der Anteil an der BWS deutlich an, beispielsweise bei den Finanzdienstleistungen, im Immobilienwesen, bei den wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie im Gesundheitswesen.

STEIGENDE KOSTEN FÜR GESUNDHEIT UND WOHNEN

Wie bei der Produktion lässt sich bei den Gesundheitsausgaben ein starker Anstieg feststellen. Auch die Ausgaben für Wohnen und Energie nehmen markant zu. Nach dem rückläufigen Trend seit 1995 ist der Anteil der Ausgaben für Lebensmittel und alkoholische Getränke zwischen 2020 und 2021 leicht gestiegen. In diesen beiden Jahren werden die Auswirkungen der Covid-19-bedingten Einschränkungen deutlich. Die Haushalte waren aufgrund von Homeoffice sowie der Schliessungen oder Einschränkungen in Restaurants und anderen öffentlichen Einrichtungen gezwungen, zuhause zu essen. Analog dazu gingen die Ausgaben für Freizeit und Kultur sowie für Restaurants und Hotels entgegen dem seit 1995 beobachteten Trend zurück.

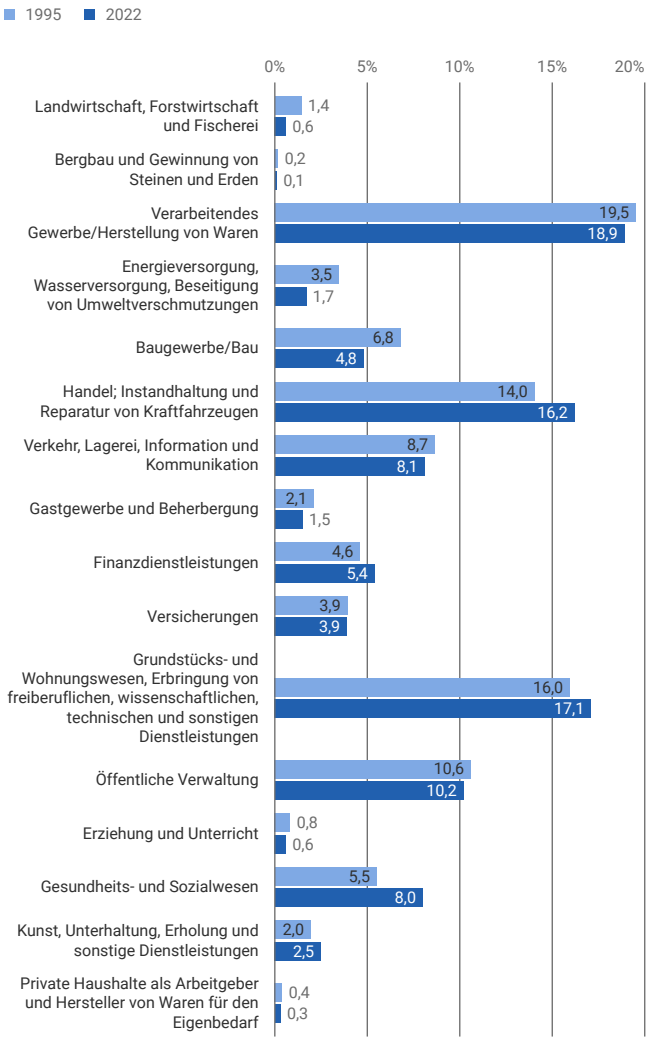
WENIGER BAUINVESTITIONEN IN DER INDUSTRIE

Ein Vergleich der Bauinvestitionen zwischen den Jahren 1995 und 2021 nach Bauwerksart zeigt eine deutlich weniger markante Entwicklung als bei der Produktion oder beim Konsum. Dennoch stieg der Anteil der Bauinvestitionen in den Bereichen Gesundheit, Spitäler, Transport und Wohnen an. Gleichzeitig gingen die Bauinvestitionen für die Industrie, das Handwerk, den Dienstleistungssektor und die Landwirtschaft zurück.

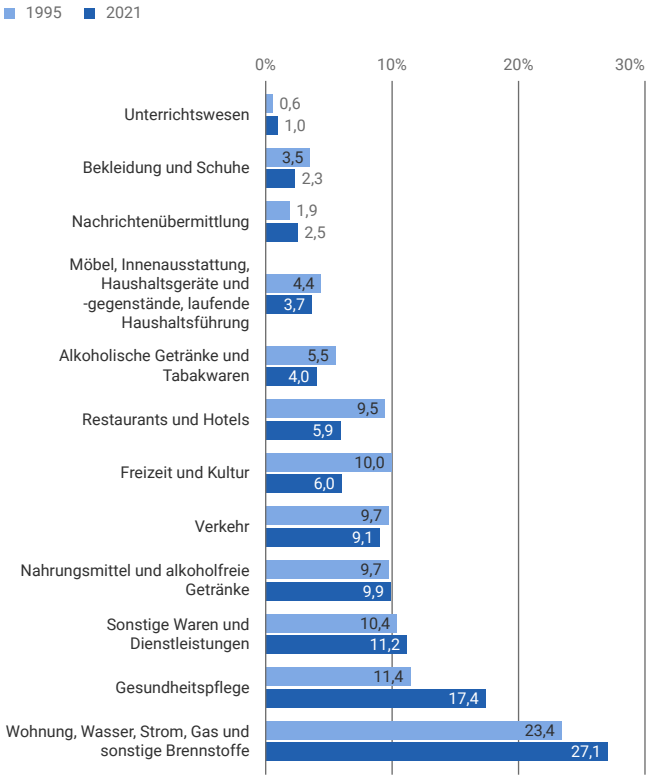
Mehr zur Bautätigkeit:

Statistikbereich 9: **Bau- und Wohnungswesen** – Rubrik **9C** → S. 230

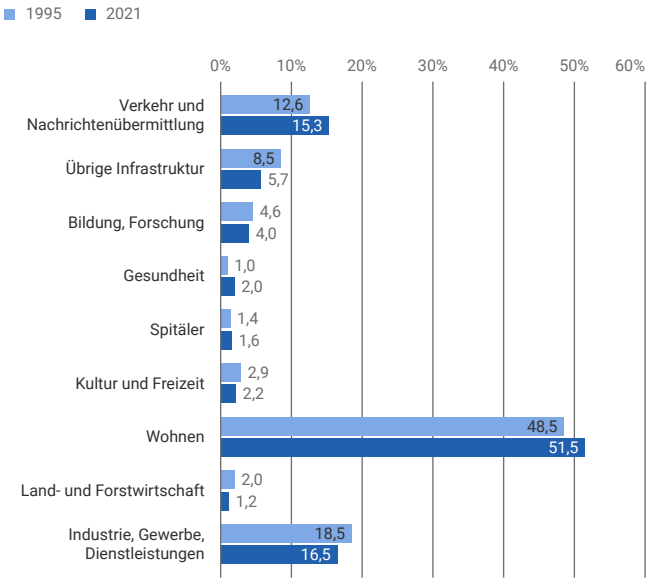
Bruttowertschöpfung der Wirtschaftszweige
Anteil am Gesamtwert vor Anpassung, in %
(aggregiert in A17, NOGA 2008)



Konsumkategorien
Anteile in % des Gesamtverbrauchs



Investitionskategorien im Baugewerbe
Anteile in % der Gesamtinvestitionen



WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Grafiken, Tabellen und mehr zu diesem Thema herunterladen

Quellen	Aktuellste Daten
Alle Diagramme S. 178–179 BFS – Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung	Aug. 2023

Aussenbeziehungen

Die Schweiz ist stark in die Weltwirtschaft eingebunden. Ihre Aussenbeziehungen lassen sich insbesondere mit zwei Indikatoren erfassen: mit dem Beitrag des Handelssaldos zum BIP und dem Anteil des Aussenhandels am BIP.

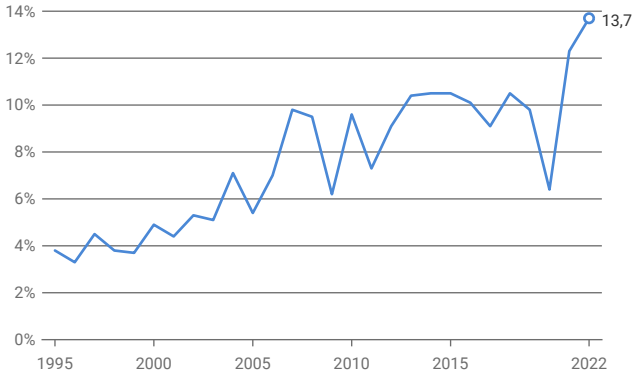
Der Beitrag des Handelssaldos zum BIP einer Wirtschaft wird berechnet, indem die Importe von Waren und Dienstleistungen von den entsprechenden Exporten abgezogen und zum BIP ins Verhältnis gesetzt werden. So lässt sich die aussenwirtschaftliche Stellung der Schweiz mit Blick auf die Richtung der Handelsströme und deren relative Grösse am BIP analysieren. In der Schweiz ist der Beitrag des Handelssaldos zum BIP seit nahezu 30 Jahren positiv und folgt einem langfristigen Aufwärtstrend von 3,8% im Jahr 1995 auf 13,7% im Jahr 2022. Seit 2013 hat er sich bei rund 10% des BIP stabilisiert.

ÜBERDURCHSCHNITTLICH VIEL INTERNATIONALER HANDEL

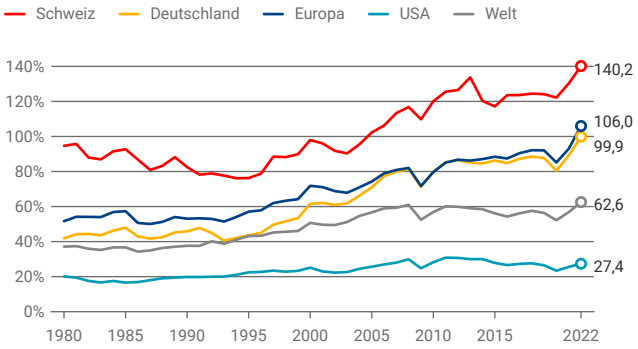
Beim Anteil des Aussenhandels am BIP zeigt sich ein vergleichbares Bild, aber aus einem anderen Blickwinkel: Anhand der Summe der Importe und Exporte von Waren und Dienstleistungen geteilt durch das BIP lassen sich der Grad der Offenheit (oder der Verflechtung) der Schweizer Wirtschaft gegenüber der restlichen Welt sowie die Intensität des internationalen Wettbewerbs für die Produktion in der Schweiz messen.

Die Schweizer Wirtschaft hängt stark von der Zugänglichkeit der ausländischen Absatzmärkte für die Exporte und von den Versorgungsquellen im Ausland für die Importe ab. Seit 2005 liegt die Summe des Aussenhandels der Schweiz über dem BIP und hat sich seit 2013 bei gut 120% eingependelt. Dieses Niveau ist zwar stabil, aber gemäss den Zahlen der Weltbank im internationalen Vergleich immer noch hoch.

Beitrag des Handelsbilanzsaldos zum BIP



Anteil des Aussenhandels am BIP



Mehr zu Importen und Exporten:

Statistikbereich 6: **Industrie und Dienstleistungen** – Rubrik **6D** → S. 202

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Grafiken, Tabellen und mehr zu diesem Thema herunterladen

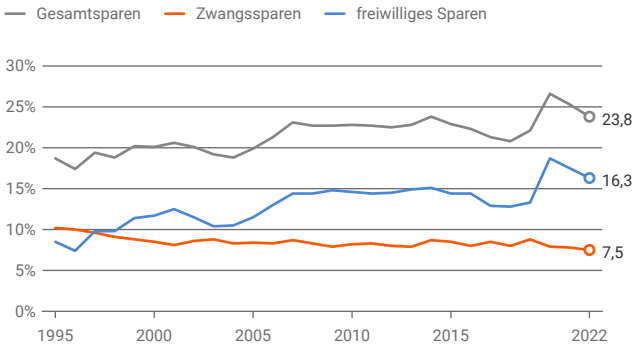
	Quellen	Aktuellste Daten
Diagramm oben S. 180	BFS – Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung	Aug. 2023
Diagramm unten S. 180	Weltbank	Aug. 2023

Verfügbares Einkommen, Konsum und Ersparnis der Haushalte

Die Schweizer Haushalte sparten 2022 knapp 24% ihres verfügbaren Einkommens. Zwischen 2015 und dem ersten Pandemie-Jahr 2020 stieg dieser Wert sprunghaft an.

Die Ersparnis der Haushalte entspricht dem Anteil des verfügbaren Einkommens, der nicht für Konsumausgaben verwendet wird. Dieser nimmt stetig zu und hat sich von rund 19% im Jahr 1995 auf knapp 24% im Jahr 2022 erhöht. Die Ersparnis kann unterteilt werden in das sogenannte Zwangssparen in der zweiten Säule und das freiwillige Sparen der Haushalte, die sich dies leisten können und wollen. Während der Anteil des Zwangssparens im Zeitverlauf eher leicht abgenommen hat, ist beim freiwilligen Sparen je nach Wirtschaftslage ein Aufwärtstrend zu beobachten.

Sparquote: Zwangssparen und freiwilliges Sparen
In % des verfügbaren Einkommens



Einkommensverwendungskonto der Haushalte
In Mio. Franken, zu laufenden Preisen

	1995	2000	2005	2010	2015	2020	2022
Verfügbares Einkommen, brutto	250 983	296 414	322 490	380 883	402 407	433 956	457 440
Konsumausgaben	227 177	258 553	282 070	320 295	338 979	345 668	376 683
Sparen, brutto	52 240	65 230	69 940	94 466	100 596	125 295	117 863
Anteil des Bruttosparens am verfügbaren zwangssparenbereinigten Einkommen	18,7%	20,1%	19,9%	22,8%	22,9%	26,6%	23,8%

Mehr zur finanziellen Situation der Haushalte:

Statistikbereich 20: **Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung** – Rubrik **20A** → S. 365

Mehr zu den Löhnen:

Statistikbereich 3: **Arbeit und Erwerb** – Rubrik **3C** → S. 165

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Grafiken, Tabellen und mehr zu diesem Thema herunterladen

	Quellen	Aktuellste Daten
Diagramm S. 181	BFS – Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung	Okt. 2023
Tabelle S. 181	BFS – Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung	Juni 2023